

und auf Mooren anzutreffen, sie ist sehr gemein und findet sich selbst in der Almindinger Forst, woselbst ein mit Nadeln ausgefüttertes, auf einem Haufen Fichtenzweige stehendes Nest derselben gefunden wurde.

84. *Anas querquedula* L. In den östlich der Almindinger Forst befindlichen Niederungen und Hochmooren ist die Knäckente gewöhnlich und dürften auch hier deren Brutstellen zu suchen sein.

85. *Fuligula marila* Steph. Die Bergente ist sowohl an der felsigen Nordküste der Insel, wie auch auf den östlich derselben liegenden Erdholmen eine ständige Erscheinung und brütet daselbst an den Kanten schroff zur See abfallender Felsen unter kleinen Büschen.

86. *Somateria mollissima* Leach. Auf nur wenigen Stellen der Nordküste ist die hier „Aaboer“ genannte Eiderente anzutreffen, dagegen kommen während des Frühjahres und Sommers grosse Schaaren nach der unbewohnten nahe liegenden Insel Graesholm, die nach daselbst vollführter Brut zum Herbste anderen zur Ueberwinterung ankommenden hochnordischen Seevögeln den Platz räumen.

87. *Mergus serrator* L. In vereinzelt Fällen sind Exemplare dieses Sägers beobachtet worden.

88. *Larus ridibundus* L. Auf dem Werder des Olen-Sees wurden einige Paare bemerkt, das Vorkommen der Lachmöve ist ein nicht besonders häufiges. Des dunklen Kopfes wegen wird diese Möve hier „Svaarthaetter“ genannt.

89. *Larus canus* L. Die Sturmmöve war zahlreich auf den Erdholmen Christiansö und Graesholm, spärlicher an den Küsten der Insel.

90. *Larus argentatus* Brünn. Auf den Erdholmen sind bedeutende Brut-Kolonien der Silbermöve und ist dieselbe der Grösse des Terrains entsprechend sehr zahlreich daselbst vorhanden. Die nördlichen und östlichen Küsten der Insel sind stets von dieser Art belebt.

91. *Larus fuscus* L. Mit Ausnahme der Südküste der Insel begegnet man einzelnen Exemplaren dieser Art überall, dieselbe tritt jedoch nur spärlich auf.

92. *Eudytes arcticus* Ill. ist von Theobald auf einem Teiche nahe der Almindinger Forst im Frühjahre einmal gesehen worden.

93. *Uria troile* Lath. Von den Bewohnern Bornholm's „Mule“ genannt, brütet diese Lumme ständig auf einigen steilen schwer zugänglichen Klippen des Nordrandes der Insel und ist beim Cap Hammer am ehesten zu beobachten.

94. *Alca torda* L. Soll früher bei den Ruinen von Hammershuus gebrütet haben und zeigt sich jetzt daselbst noch häufig zur Winterszeit.

Ausserdem erscheinen vom Herbste bis Frühjahre viele nordische Vögel, darunter *Sterna macroura* Naum. (Taerner genannt), *Haliastur cristatus* Glog. und *Harelda glacialis* Lch. (Haugadisse

genannt) zum zeitweiligen Aufenthalte auf der Insel, welche aber im Frühjahre, mitunter insgesamt an einem Tage, beim Eintritt günstigerer Witterung wieder verschwinden.

Werfen wir nun endlich noch einen Rückblick auf die vielen auf der Insel vorhandenen Naturschönheiten, bei denen jeder Geschmack seine Befriedigung findet, so sei diese interessante Insel, mit der im Sommer eine ständige Verbindung von Copenhagen aus durch viermal wöchentlich nach jeder Richtung laufende Dampfer bei 12 stündiger Fahrt unterhalten wird, allen Naturfreunden angelegentlichst empfohlen, um durch eigene Anschauung kennen zu lernen, was die vorstehende Schilderung nur mangelhaft darzustellen vermag.

Der Sperling in Amerika.

In der glücklicher Weise hinter uns liegenden Zeit der Berathung von Vogelschutzgesetzen und der damit verbundenen Publikationen der unpraktischsten Rathschläge mehr oder minder Unberufener war man, wie ich mich erinnere, auch auf den Einfall gekommen, dass in Amerika die Singvögel eines Schutzes gegen den dort importirten europäischen Sperling bedürften, welcher letztere jene aus den Ortschaften verdränge. Nicht nur bei uns, wo solche irrigen Ansichten in Kreisen erklärlich, die nicht über die thatsächlichen Verhältnisse durch eigene Anschauung oder Lektüre informirt sind, sondern auch in amerikanischen Zeitschriften waren solche Aeusserungen zarter Fürsorge aufgetaucht. Sehr willkommen ist daher die Erwiderung eines Herren Read in einer der neuesten Nummern des „American Naturalist“, welche die wahre Ursache der fraglichen Erscheinung darlegt und die bezüglichen Verhältnisse auch für Amerika schildert als: „tout comme chez nous.“

„Der englische Sperling und unsere einheimischen Singvögel.“

„Die Einführung des englischen Sperlings und das thatsächliche Verschwinden der kleineren Singvögel aus unseren Städten und Dörfern sind fast in dieselbe Zeit gefallen, aber es folgt daraus nicht, dass sie als Ursache und Wirkung mit einander verbunden sind. Der eingeführte Vogel erscheint zur Zeit in den kleineren Dörfern des nördlichen Ohio, wo er das Terrain thatsächlich unbesetzt findet. Unsere heimischen Sänger verschwanden von diesen Örtlichkeiten, ehe sie mit dem Einwanderer in Berührung kamen. Der Zaunkönig (house wren), der Goldfink (summer yellow-bird), der Hüttensänger (blue-bird), der Grünfink (greenfink), der Singsperling (song-sparrow) und die Vireos waren vor wenigen Jahren in all' diesen Flecken häufig; jetzt sind nur wenige im Sommer zu sehen. Die Wanderdrossel ist ebenso häufig und ein ebenso arger Plünderer der Obstbäume, wie je. Der Baltimore-Vogel ist geblieben. Die Seidenschwänze (cedar-bird) kommen

zum Schmause zu den Apfelblüthen im Frühling und zu den Kirschen im Herbst. Der schieferfarbene Schneevogel (snow-bird) [*Junco hyemalis*] nimmt sein Winterquartier bei uns und *Quiscalus* (black-bird) wie Katzenvogel (cat-bird) bauen ihre Nester in unseren Gartenbäumen.

Es kann nicht angenommen werden, dass unsere heimischen Singvögel aus Antipathie gegen ihren fremden Vetter sich zurückziehen; es muss eine andere Ursache für das Verschwinden jener gesucht werden.

In der Nähe von Städten ist der Mangel geeigneter Nistplätze eine genügende Erklärung. Die Wälder sind jetzt ganz eingeschlossen und bewirtschaftet und bilden einen Theil der Weideländer. Das Unterholz und die dicken Massen von Stauden, Brombeerbüschen und Schlinggewächsen sind verschwunden, die meisten der kleinen Brüche sind entwässert; und während diese Wechsel in Wald und Feld vor sich gingen, hat die Mode vorge-schrieben, mit zerstreuten Bäumen und Grasflächen unsere Häuser zu umgeben, an Stelle des dichten Gesträuchs, welches früher cultivirt wurde. Und es sind gerade die Vögel, welche ihre Nistplätze und ihre Nahrung in diesen Dickichten und in dem Unterwuchs fanden, die verschwunden sind.

Die Wanderdrossel findet noch gute Nistgelegenheit und Ueberfluss an Nahrung im Sommer, der Baltimore-Vogel befestigt sein Nest an die hängenden Zweige der Ulme; und beide Vögel fühlen sich wohl bei uns. In Wald und Feld, von welchen der englische Sperling fern bleibt, sind die Drosseln, Fliegenfänger, Waldsänger (warblers) [*Dendroica*], Finken und Schwarzvögel keineswegs so zahlreich wie früher. Ihre Nistplätze sind eingeschränkt, ihre Nahrung ist verringert, sie finden keine dichten Büsche, unter deren Deckung sie sich verbergen können und in welchen so viele ihre Nahrung suchen. Ihre Nester sind mehr exponirt und ihr Leben ist durch diese veränderten Bedingungen unbehaglich geworden. Sie sind weg-getrieben, um andere zusagendere Heimstätten zu suchen.

Wenn unsere Forstwirthe die Waldungen vor dem Eintreiben des Vieh's in dieselben bewahren, und den dichten Unterwuchs wiederherstellen wollten, der ausgerodet ist, und wenn wieder dichtes Gebüsch um unsere Häuser gepflanzt würde, so träte sicher die Rückkehr der Verbannten und vielleicht ein Streit ein über die Besitzergreifung mit dem importirten Vogel. Wir würden dann lernen, ob sie zusammen in Freundschaft leben können oder nicht.“

A. R.

Beobachtungen über Sturmvögel und über die Ornithologie von Kerguelens-Land.

von Dr. Hüsker.

(Auszugsweise aus der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin 1876 wiedergegeben.)

Die an zoologischen Ergebnissen ausserordentlich reiche Expedition Seiner Majestät Schiff „Gazelle“ in den Jahren 1874—1876 hatte auch speciell für die Ornithologie werthvolle Resultate geliefert, worüber seiner Zeit im Journal für Ornithologie (Jahrg. 1876 p. 319) berichtet wurde. Eine Anzahl höchst interessanter Beobachtungsnotizen über Seevögel, insbesondere über die Ornithologie der Kerguelensinseln, niedergeschrieben von Herrn Dr. Hüsker, welcher die Expedition als Arzt und Zoolog begleitete, sind, eingeschlossen in einem längeren Berichte über die Expedition, in der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin publicirt worden. Da die Notizen Vogelarten betreffen, über deren Lebensweise früher wenig oder nichts bekannt geworden, einem grossen Theile unserer Leser aber die genannte Zeitschrift weniger zugänglich sein dürfte, so geben wir nachfolgend die so ausserordentlich wichtigen und interessanten Beobachtungen im Auszuge wieder, nebst einigen ergänzenden Zusätzen.

A. R.

„Auf der ganzen Reise von England an war die niedliche Sturmschwalbe, von der wir bis Capstadt zwei Arten kennen lernten. *Thalassidroma atlantica* und *Wilsonii*, unser stetiger und treuer Begleiter gewesen. Auf der Tour nach Kerguelen fand sich gleich hinter Capstadt eine dritte Art, die sich am 7. October auf 37 Gr. 18,7 M. S. Br. und 17 Gr. 38 M. O. L. mit einer vierten etwas grösseren, Bauch weiss mit schwarzen Streifen in der Mitte und schwarzen Schwimmfüssen, vergesellschaftete, die beide bis Kerguelen in wenig wechselnder Zahl folgten. Während der Stürme am 12. und 16. October auf 44 Gr 6,6 M. S. Br. 36 Gr. 20,5 O. A. und auf 45 Gr. 7,3 M. S. Br. (Windstärke 11) waren sie ausserordentlich häufig und wurden seltener, je mehr wir uns dem Ziele näherten. In die Mitte des December fällt der Anfang ihrer Brutperiode, wo sie in die Buchten und Baien kommen, um in der Nähe des Strandes ihre Erdlöcher zu beziehen. Beide Arten nisten auf Kerguelen. Sie legen ein ziemlich grosses weisses rundovales, sehr feinschaliges Ei. Wie lange die Brutzeit dauert, war nicht zu eruiren, da wir nur ganz vereinzelt das Glück hatten einen Nistplatz anzutreffen.

Die Sturmvögel — die grösseren Verwandten der *Thalassidrome* — zeigten sich nach unserer Abreise von Banana am 12. September auf 14 Gr. 50 M. S. Br. und 5 Gr. 30 M. O. L. zum ersten Male. Es war die *Procellaria atlantica*, die bis 38 Gr. 18,7 M. S. Br. und 17 Gr. 38 M. O. L. beobachtet wurde und die bekannte Kaptauben *Daption capensis*, welche den Anfang des Gefol-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): R. A.

Artikel/Article: [Der Sperling in Amerika 159-160](#)